

gat und wat 2016 mit neuen Formaten



Liebe Leserinnen und Leser,

die Energie- und Wasserversorgung muss sich Herausforderungen stellen, die vernetzter und globaler geworden sind. Die gas- und wasserwirtschaftlichen Leitforen gat und wat vom 8. bis 10. November 2016 in Essen sind wieder willkommene Branchentreffpunkte, um diese Wandlungsprozesse vor dem Hintergrund neuester technologischer und energiepolitischer Aspekte zu diskutieren. In diesem Jahr haben wir besonderen Wert auf eine erweiterte inhaltliche Ausrichtung beider Kongresse gelegt. In internationalen Podiumsformaten erörtern erfahrene Experten u. a. die Ergebnisse des Pariser Klimagipfels sowie länderübergreifende Lösungsansätze für erfolgreiches Asset-Management in der Wasserversorgung.

Geht der Ausbau der Erneuerbaren Energien wie geplant voran, wird das Problem der Einspeisung von fluktuierender Energie erdrückend. Daher kommt es in Zukunft entscheidend darauf an, darauf flexibel und schnell reagieren zu können. Gefragt sind vor allem intelligente Speicheroptionen, die auch unwirtschaftliche Investitionen in Überkapazitäten auf der Erzeugungsseite zu vermeiden helfen. Hier sehen wir gute Perspektiven für die Power-to-Gas-Technologie. Aber auch andere Sektoren, wie etwa der Wärmemarkt oder die Mobilität, können über das rund 500.000 Kilometer überspannende Gasnetz in Deutschland versorgt werden. Wichtig ist, passende Rahmenbedingungen für solche sektorübergreifenden Lösungen zu haben.

Ein anderes Beispiel ist die Mobilität. Hier können LNG und CNG einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von Emissionen im Personen- wie im Scherlastverkehr leisten. Es müssen konkrete Handlungsempfehlungen für die Umsetzung der nationalen Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie sowie der EU-Richtlinie zum Aufbau der Infrastrukturen für alternative Kraftstoffe entwickelt werden.

Auch im Wärmemarkt lassen sich weitere Potenziale erschließen: So ist der überwiegende Anteil des deutschen Heizungsbestandes erneuerungsbedürftig; bis 2020 müssten 15 Millionen technisch veraltete Heizkessel ausgetauscht werden. Vor diesem Hintergrund bietet sich ein Umstieg auf die moderne Erdgas-Brennwerttechnologie an – denn von allen fossilen Energien hat Erdgas die mit Abstand beste CO₂-Bilanz.

In der Wasserwirtschaft ist es unübersehbar, dass die Digitalisierung Impulse setzt. So haben die rasanten Entwicklungen im Bereich der Automatisierung, Datenverarbeitung und Vernetzung Auswirkungen auf den Bau und den Betrieb der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur. Der Informationsbedarf ist hoch, um Anlagen im Rahmen von Wartungs- und Modernisierungsarbeiten zukunftsgerecht aufzustellen. Dabei geht es nicht um den ausschließlichen Einsatz innovativster Technologien, sondern vielmehr um Nachhaltigkeit und ein belastbares Kosten-Nutzen-Verhältnis. Darüber hinaus muss die IT-Sicherheit in einer „kritischen Infrastruktur“ gewährleistet sein. Gleichzeitig muss die Wasserwirtschaft dem Klimawandel immer mehr Beachtung schenken, dessen Folgen u. a. lokaler Starkregen, Hochwasser wie auch längere Trockenperioden im Sommer sind. Was bedeuten sie für die jeweiligen Versorgungsgebiete und welche Maßnahmen sind zu ergreifen, um die hohe Versorgungssicherheit weiterhin sicherzustellen? Die rechtzeitige Auseinandersetzung mit diesen Fragen ist die Voraussetzung, um die richtigen Entscheidungen für die Zukunft zu treffen.

Auch im Namen des BDEW laden wir Sie herzlich zum Besuch der gat und wat ein. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich in Essen über Entwicklungen, Lösungen und Strategien für die kommenden Aufgaben zu informieren und mit Branchenkollegen auszutauschen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr

Prof. Dr. Gerald Linke
Vorstandsvorsitzender Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V.